



Mit einer Gedencke in der Pausenhalle der KGS drücken die Schüler ihr Mitgefühl aus.

FOTO: STROMANN

Es ist stiller geworden an der KGS

BUSUNGLÜCK Tragischer Unfall fordert zweites Opfer: 30-jährige Lehrerin gestorben

Ein Netzwerk von Schulpsychologen und Seelsorgern betreut Schüler, Lehrer und Eltern.

HAGE/FR – Der schwere Schulbus-Unfall auf der A 28 bei Westerstede hat ein weiteres Todesopfer gefordert. Wie die Polizei in Leer gestern mitteilte, erlag eine 30 Jahre alte Lehrerin ihren schweren Verletzungen. Bei dem Unglück war am Donnerstag letzter Woche ein Reisebus auf ein Baustellenfahrzeug aufgefahren. Der Bus war mit einer Schüler-Gruppe der KGS Hage-Norden unterwegs zu einer Reitveranstaltung in Oldenburg. Bei dem Zusammenstoß war eine 40 Jahre alte Mutter aus Berumbur ums Leben gekommen. Sie wurde vorgestern unter großer Anteilnahme beigesetzt. Von den 23 Schülerinnen im Bus wur-

„Wir wollen nicht erstarren, sondern wir müssen versuchen, alle zu integrieren“

THEO WIMBERG

den neun verletzt, ein zwölf- und ein 14-jähriges Mädchen erlitten schwere Verletzungen. Die Ermittlungen zur Unfallursache dauern nach Angaben der Polizei in Leer noch an. Wie zu erfahren war, schwebt keiner der verletzten Schüler und Schülerinnen in Lebensgefahr.

An der KGS in Hage sind seit dem Unglückstag fünf Schulpsychologen des Kriseninterventionsteams des Kultusministeriums vor Ort. Sie wurden dabei anfangs von zehn Seelsorgern aus dem Kirchenkreis Norden unterstützt.

Schulleiter Theo Wimberg der gestern früh vor der tragischen Nachricht vom Tod der jungen Lehrerin zu einem gemeinsamen Pressegespräch mit den Schulpsychologinnen der Landesschulbehörde, Nina Sanders und Julia Gleißner, eingeladen hatte, dankte für die enorme Unterstützung und Solidarität, die die KGS von

allen Seiten erfahren habe. „Es ist stiller geworden an unserer Schule. Es wird nachgedacht und geredet“, zeigte sich Wimberg davon überzeugt, dass es die Schule ohne die professionelle Hilfe der Psychologen und Seelsorger, aber auch der Polizei und der Schulsozialarbeiterin nicht geschafft hätte, insbesondere die ersten Tage nach dem Unglück zu bewältigen. In dieser schweren Zeit sind nach den Worten von Sanders und Gleißner viele, viele Gespräche mit Schülern, Eltern und Lehrern geführt worden.

„Alle Beteiligten des Krisenstabs haben Ordnung, Struktur und Beratung in der ersten Phase des Schocks gewährleistet und wir müssen versuchen, einen einigermaßen geordneten Schulalltag mit Beratungs- und Sprechmöglichkeiten hinzukriegen“, weiß Wimberg um die lange Zeit, die die Verarbeitung des Unglücks noch benötigen wird. „Es wird bei einigen Schülern noch sehr lange dauern, bis sie es verarbeitet haben“, erklärte

Schulpsychologin Nina Sanders, dass die Landesschulbehörde langfristig Fachleute zur Verfügung stellen werde.

„Man muss einen langen Zeitraum im Auge behalten“, sieht auch Wimberg künftig einen individuellen Beratungsbedarf. „Die Nachsorge ist sichergestellt“, weiß er um die Unterstützung der Landesschulbehörde, aber er weiß auch, dass die Schule trotz aller Trauer weitergehen muss. „Wir wollen nicht erstarren, sondern wir müssen versuchen, alle zu integrieren. Wir sind zuversichtlich, einen Weg zurück in den Schulalltag zu finden.“

Nach dem am späten Vormittag bekannt gewordenen Tod der jungen Lehrerin wird dies ein schwieriger, aber sicherlich der einzig mögliche Weg sein, um das Unglück in den Köpfen der Schüler, Eltern oder Lehrer zu bewältigen.

Unter der Telefonnummer 0541/314485 steht weiterhin ein Psychologe der Landesschulbehörde für eine Beratung zur Verfügung.

Repowering in Dornum

DORNUM – Die Dornumer Politik bereitet sich nächste Woche auf die Verabschiedung des Haushaltsplans 2011 vor. Am Montag, 22. November, tagt um 16 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses der Schul-, Jugend-, Sport- und Kulturausschuss des Rates Dornum. Dabei geht es in erster Linie um die Festsetzungen in den Bereichen Gleichstellungsbeauftragte, Jugendarbeit, Soziale Leistungen, Förderung des Sports und für die Schulen im Nachtragset 2010 und im Etat 2011. Außerdem wird ein Antrag des KBV „Hier up

an“ Westeraccum auf Zuweisung einer Fördersumme behandelt. Bei Bedarf werden zwei Einwohnerfragestunden angeboten.

Einen Tag später beschäftigt sich um 15 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses der Bau-, Planungs- und Wegeausschuss mit der Bauleitplanung für einen Repowering-Windpark in Roggenstede. Im Besonderen geht es um die Auftragsvergabe an ein Planungsbüro. Weiteres Thema werden die Festsetzungen im Haushalt 2011 und im Nachtragset 2010 sein.

Ut un för Oostfreesland!

Bi dat Puzzle 2010 hett de Oostfreeske Landskuppelke Brandkass weer 43 maal 256 € verloost. Dat Geld wurr de Winners, de dat för hör Vereen wunnen hebben, smaals henbrocht. Hier sehn Ji de lesde twee van all de Fotos, wo de enkelte Schecks overgeven worden:



De Winner Hans-Jürgen Clauß ut Emden freit sük för de „SV Neptun Emden / Schwimmen“! Up dat Foto sünd to sehn: (v.l.n.r.) Anja Rinderhagen (Spaarkass Emden), de Winner Hans-Jürgen Clauß, Thomas Romaneeßen (BRANDKASS) un Cassandra Brömmelhaup-Jakobs (Spaarkass Emden).

Samtgemeindebrandmeister quittiert Dienst

LÖSCHWESEN Lüke Freese erreicht die Altersgrenze und hört auf – Sitzung

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war ein Grundsatzbeschluss über Zuschüsse bei der Anschaffung von Mannschaftstransportwagen.

HOLTRIEM/MARI – Es war seine letzte Teilnahme an einer Sitzung des Feuerwehrausschusses der Samtgemeinde Holtriem. Der noch amtierende Samtgemeindebrandmeister Lüke Freese bedankte sich aus diesem Anlass für die gute Arbeit des Ausschusses.

„Mein Verfallsdatum läuft am 31. Januar 2011 aus Altersgründen ab“, sagte Freese während der Sitzung im Gerätehaus der Feuerwehr Schweindorf. Dann hat er exakt 15 Jahre und zehn Monate der Holtriemer Feuerwehr vorgestanden. „In all der Zeit habe ich nie das Gefühl gehabt, dass parteipolitische Dinge im Feuerwehrausschuss eine Rolle gespielt haben. Nein, es ging immer um die Sache, und ich habe immer nur einstimmige Beschlüsse erlebt“, lobte Freese.

Jakob Heyken, Vorsitzender des Feuerwehrausschusses, konnte Dank und Lob an Freese nur zurückgeben. „Wir müssen uns bedanken, dass du immer alles so gut vorbereitet und nie überzogene Forderungen gestellt hast“, sagte Heyken.

Die Tradition der einstimmigen Beschlüsse wurde auch in dieser Sitzung fortgesetzt. So wurde mit Oberbrandmeister Gerold Mammen aus Nenndorf Freeses Nachfolger und mit Brandmeister Holger Mülhaupt aus Blomberg dessen Vertreter bestimmt. Sie werden am 1. Februar 2011 ihr Amt antreten.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war ein Grundsatzbeschluss über Zuschüsse bei der Anschaffung von Mannschaftstransportwagen. Ursprünglich wollte die Samtgemeinde 35 Prozent der Anschaffungskosten, höchstens aber 7500 Euro beisteuern. Nach intensiven

Beratungen in den Gemeindegremien wurde der Anteil der Samtgemeinde auf 50 Prozent beziehungsweise die Höchstgrenze auf 10000 Euro angehoben.

Eine Entscheidung, mit der die Feuerwehr immer noch nicht ganz glücklich war. Samtgemeindebrandmeister Lüke Freese gab zu bedenken, dass die Ortwehren auf Spenden angewiesen sind, um solche Neuanschaffungen durchzuführen. Und genügend Spenden zusammenzubekommen, sei ein schwieriges Unterfangen. „Uns wäre es lieber gewesen, wir hätten die Arbeitskosten bei Reparaturen und die Samtgemeinde im Gegenzug zwei Drittel der Anschaffungskosten übernommen“, gab Freese zu. Doch da die Beschlussvorgabe auf einem überparteilichen Konsens beruhte, erklärte sich die Feuerwehr einverstanden.

Die Feuerwehr Blomberg ist die erste Ortswehr, die in den Genuss der Neurege-

lung kommt. Der Ausschuss stimmte der Anschaffung eines neuen Mannschaftstransportwagens, der nicht älter als drei Jahre sein sollte, zu. Das alte Fahrzeug hat längst ausgedient, gab auch Samtgemeindebürgermeister Gerhard Dirks zu.

Über Probleme mit dem Lichtmast des LF 10 der Feuerwehr Westerholt informierte Feuerwehrchef Lüke Freese. Beim Ausfahren des hydraulischen Lichtmastes wurde die Spannung so groß, dass der Lichtmast hochflog und die Scheinwerfer auf das Fahrzeug knallten. Lüke Freese: „Wir haben Glück gehabt, dass unser Mann nicht getroffen wurde, sonst hätten wir hier in Holtriem den ersten Toten gehabt.“

Der Hersteller behauptet, dass der Unfall durch einen Bedienungsfehler hervorgerufen worden sei. Ob es sich vielleicht nicht doch um einen Konstruktionsfehler handelt, will die Feuerwehr nun prüfen lassen. „Bis das nicht geklärt ist, fasst keiner mehr den Lichtmast an“, sagte Freese.

„Es ging in den Sitzungen immer nur um die Sache“

LÜKE FREESE



För de „Störtebecker Kegelclub“ hett Marianke Oltmanns mitspöolt un wunnen. Up dat Foto sünd to sehn: an de Scheck de Winnerske Marianke Oltmanns, d'rachter de Leden van de Kegelclub un heel rechts Gunda Tellkamp un Jan-Dirk Twele (beid van de BRANDKASS).



CE DIE OSTFRIESISCHE
LANDSCHAFTLICHE BRANDKASSE
Partner der Finanzgruppe